



AUF DEM WEG ZUR FAHRRADSTADT - WICHTIGE BAUSTEINE FÜR DEN WANDEL

Wigand von Sassen, Gruppenleiter Radverkehr
Salzburg, 12. Dezember 2024

Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



Vita und Agenda

- 2008: Diplomarbeit zum Thema „Öffentliche Fahrradverleihsysteme im Vergleich“
- 2009 – 2018: Projektleiter der Fahrradkampagne „Radlhauptstadt München“ bei der Landeshauptstadt München
- Seit 2018: Gruppenleiter Radverkehr bei der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt
- Schon immer: leidenschaftlicher (Alltags-) Radfahrer
- Agenda: was sind die nächsten Schritte bzw. wichtige Bausteine auf dem Weg zur Fahrradstadt?

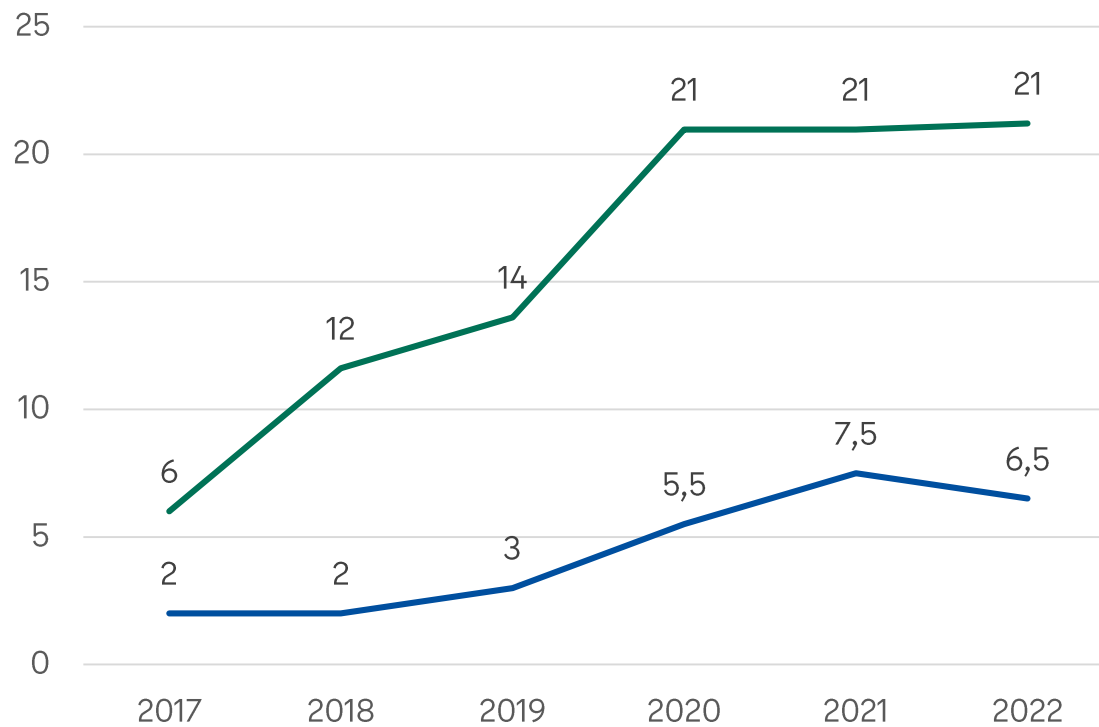


Personal

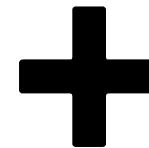
2017

heute

Besetzte VZÄ bei SenMVKU



— Radverkehr
— Fußverkehr



+ ca. 20 in
den 12
Bezirken

+ ca. 40 bei
der infraVelo

Die landeseigene infraVelo GmbH

- Gründung 2017 zur Unterstützung der Berliner Verwaltung bei der Radverkehrsförderung
- Aufgaben u.a.:
 - Überbezirkliche Projekte (Fahrradparken, Radschnellverbindungen, Radfernwege)
 - Unterstützung der Bezirke & SenMVKU
 - Kommunikation / ÖA / Beteiligung
- Vorteile:
 - Schneller Personalaufbau
 - Mehr Flexibilität & schnelleres Reagieren auf akute Bedarfe und neue Schwerpunkte
 - Attraktiver Arbeitgeber für rare Fachkräfte
 - Sehr professionelle Öffentlichkeitsarbeit

infraVelo
GRÜNBERLIN

UNSERE AUFGABENBEREICHE



Projektentwicklung & -steuerung



Betrieb & Unterhalt

Ein Projekt ist abgeschlossen, die Maßnahme fertiggestellt.

Zentrale Datenbank für alle Radprojekte

Startseite



Herzlich Willkommen senuvk_report

Einweisungsunterlagen

Bezirksstatusbericht

Finanzbericht Bezirk

Allg. Risiken und Problemstellungen Bericht

Kennzahlenberichte

Projektübersicht

Projektübersicht ÖA

Haushaltsdefinition

Steuerungsrundenbericht

Projektliste, Stand 30.08.2023

- Spalten ein- / ausblenden
- Projektname
 - Bezirk
 - Status
 - Phase
 - Daten
 - Attribute
 - Kennzahlen
 - Radnetz-Kategorien
 - Führungsformen / Typen
 - Finanzierung

- PE-RW Maßnahmen filtern
- nur PE-RW Maßnahmen
 - keine PE-RW Maßnahmen

Bezirk filtern
Steglitz-Zehlendorf

- Status / Phase
- Phasen
 - Alle Phasen
 - evtl. evtl.
 - eingestellt
 - realisiert
 - Realisierung geplant
 - Nicht eingestellt

- Bauherren
- Alle Bauherren

Projektfiltern

Projektstart ab
2016

Projektende bis
2019

32 Projekte gefiltert

Achtung: Projekte ohne Kennzahlen nicht in Liste enthalten!

Projektnummer	Projektname	Projektbeschreibung	Bezirk	Status	Phase	Bauherr	Projektstart	Projektende	Baustart
9060007	RVN_MVR_Mühlenstr_Kameradenweg_Gallwitzallee	4m breite Asphaltierung in der Mühlenstraße zwischen Kameradenweg Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2017	31.12.2022	26.03
9060008	RSO_SON_Park-Lankwitz	Gemeindepark Lankwitz	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2007	31.12.2019	01.03
9060009	RVN_SST_Feuerbach_Körnerstr_Schöneberger-Str	Umsetzung Radverkehrsanlagen in der Feuerbachstraße zwischen Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2015	01.05.2018	01.05
9060015	RVN_BGR_Königsstr_Wannseebrücke_Kronprinzessinnenweg	Sanierung der RVA in der Königstraße, östlich der Wannseebrücke Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2018	30.09.2020	19.08
9060022	RVN_ZWR_Gallwitzallee_Mühlenstr_Mittelinsel	Zweirichtungsweg entlang der Gallwitzallee von Mühlenstraße Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2017	31.12.2022	19.08
9060025	RVN_MVR_Anhaltiner_Düppelstr_Martin-Buber-Str	Einbau eines Asphaltstreifens zur Verbesserung der Bedingungen Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2017	31.12.2020	01.03
9060027	REN_SST_Kamenzer-Damm_Malteser_Wedellstr	Sanierung des Radwegs „Kamenzer Damm“ zwischen Malteserstr Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2014	31.12.2017	01.03
9060028	RVN_VM_Dahlemer-Weg_Robert-W-Kempner-Str_Mühlenstr	Sanierung der Radverkehrsanlagen Dahlemer Weg zwischen Curt Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2018	01.12.2020	01.05
9060029	RVN_GRS_Dahlemer-Weg_Mörchingen-Str_Robert-W-Kempner	im Dahlemer Weg zwischen Mörchingen Straße und Robert-W.-Ke Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2018	01.12.2022	01.05
9060031	VA_VM_Sondershauser-Str_Gallwitzallee_Apoldaer-Str	Asphaltierung Sondershauser Straße zwischen Trippsteinstraße ur Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2017	31.07.2020	01.03
9060034	RSO_MSP_Malteser-Wegzwischen_Düppelstr	Sanierung der Radverkehrsanlagen zwischen Malteserstraße und Steglitz-Zehlendorf	Steglitz-Zehlendorf	abgeschlossen		Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf	01.01.2016	28.03.2018	10.10

Digitale Projektkarte der infraVelo



BEZIRKLICHES PROJEKT FAHRRADSTRASSE

Weserstraße (Bauabschnitt 2)

 in Bau  Neukölln

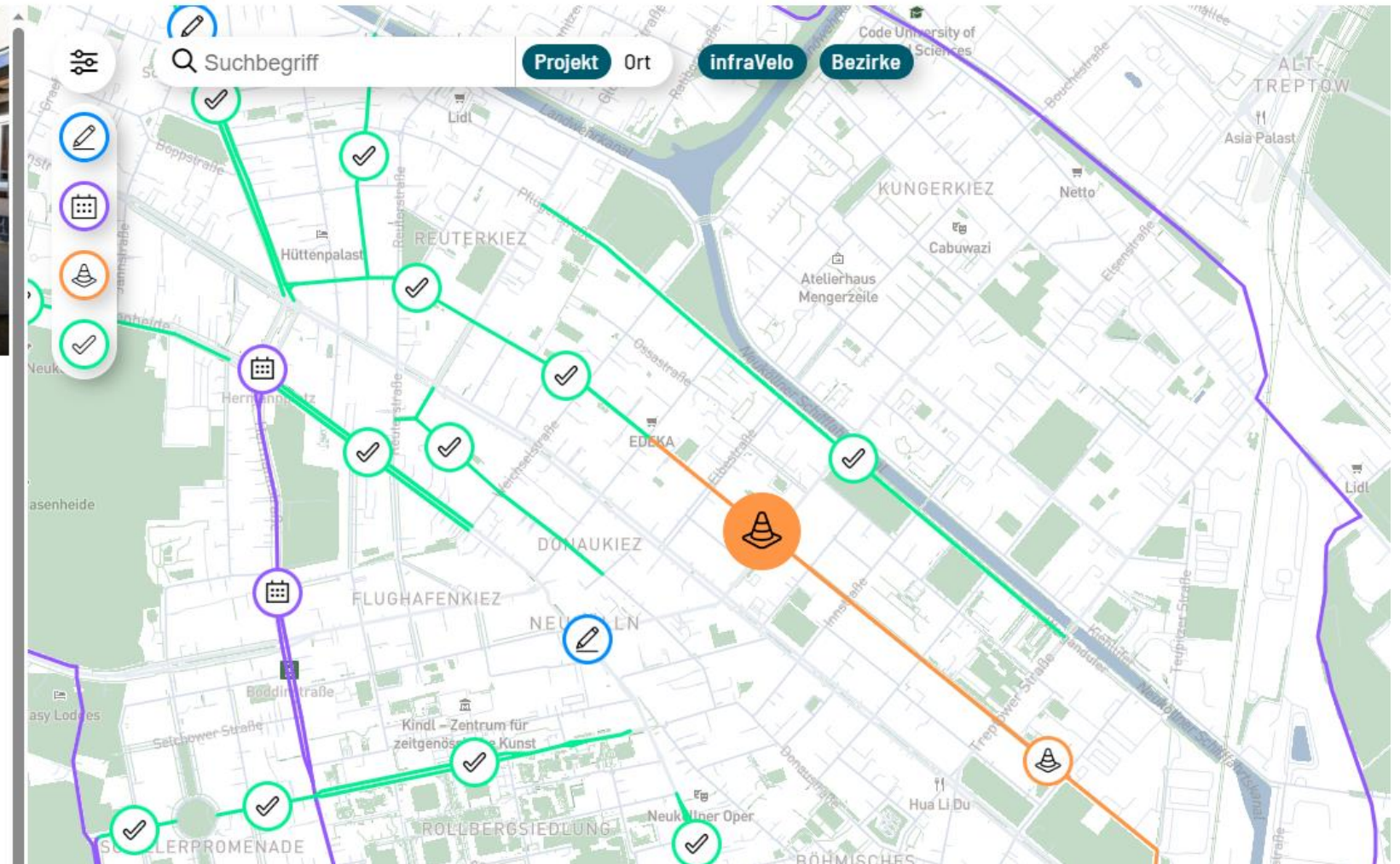
Vorhabenträger: Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Bauherr: Bezirksamt Neukölln

Projektsteuerer: Bezirksamt Neukölln

Zeitraum Bau: 3. Quartal 2023 - 3. Quartal 2024

Projekttyp: Fahrradstraße



Quelle: www.infravelo.de/karte

Lokale Expertise und zivilgesellschaftliches Engagement nutzen...



Bild: [changing-cities.org](https://www.changing-cities.org)

Beteiligung bei der Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen



Mutige Entscheidungen für kreative Lösungen...



Straßenraum neu sortieren



Quelle: SenMVKU/Broytman

Verstärkung der PopUp-Radwege



Quelle: eigene Aufnahme





Quelle: SenMVKU/Spott



Quelle: SenMVKU/Rühmeier





Quelle: SenMVKU/Rühmeier



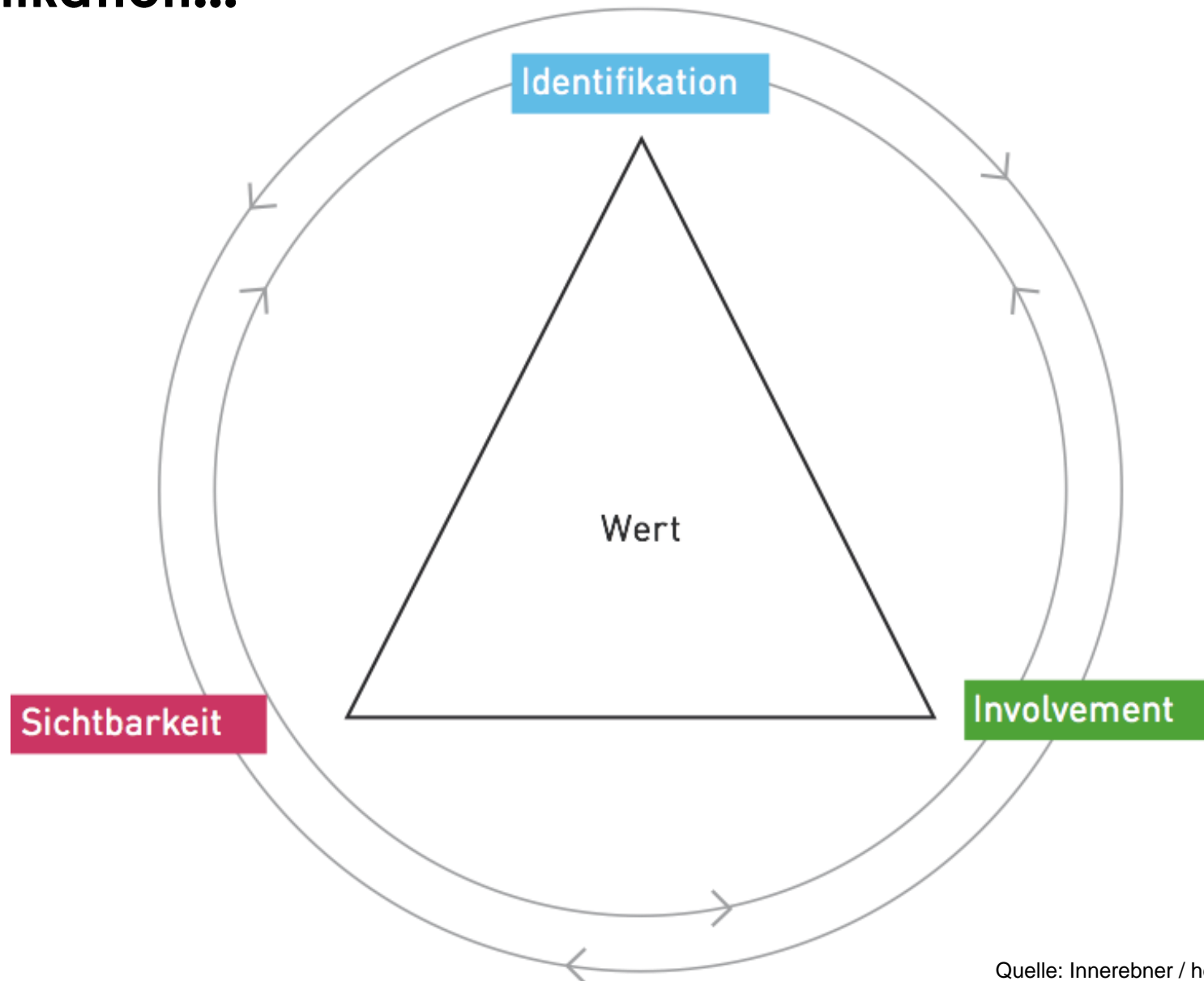
Quelle: SenMVKU/Spott



Quelle: PGV Allrutz



Kommunikation...



Quelle: Innerebner / helios.bz

Sichtbarkeit durch Pressearbeit



Münchner Merkur

München

www.merkur-online.de Telefon: (089) 53 09-420 Telefax: (089) 53 09-60 56 lokal@merkur-online.de NUMMER 239

AUFHEBUNG DER „RADWEGBENUTZUNGSFLICHT“

Wo Radler jetzt auf die Straße dürfen

Die Stadt hebt an immer mehr Straßen die Radwegbenutzungspflicht auf. Da dies von manchen Auto-, aber auch Radfahrern nicht erkannt wird, hat das Kreisverkehrsreferat (KVR) nun neue Schilder entworfen. Gestern wurden die ersten aufgehängt.

VON SYLVIA HERRER

Fast ausschließlich viele Verkehrsteilnehmer wissen nicht, dass die Straßen grundsätzlich von allen befahren werden dürfen. Nur durch Sonderregelungen können einzelne Benutzergruppen von den Fahrbahnen abgrenzt werden. So werden zum Beispiel die Radler auf die Straße geholt oder zu schweren Lastenwagen. Oder auch Radfahrer, wenn die Straße aus Sicht der Verwaltung zu gefährlich ist. Eine sich daraus ergebende Benutzungspflicht für einen Radweg besteht immer dann, wenn dieser mit dem runden Verkehrszeichen markiert ist, auf dem ein weißes Fahrrad auf blauem Grund abgebildet ist (siehe Foto, rechtses Schild).

Manchmal ist auch die Fahrweise einzelner Autofahrer ein Grund für Radler, die alle Verkehrsteilnehmer wissen, wer wo fahren darf, sagt Blume-Beyerle. Grundsätzlich gilt, dass Radler auch dann auf der Straße fahren dürfen, wenn besonderepflichtige Radwege durch ständigen Schneeeinbruch oder auch Glasscherben tatsächlich unbenutzbar sind.

Das ist auf Münchens Radwegenetz umfänglich, dass so auf längeren Strecken häufig vorkommen wollen. Das ist auf Münchens Radwegenetz umfänglich, dass so auf längeren Strecken häufig vorkommen wollen. Das ist auf Münchens Radwegenetz umfänglich, dass so auf längeren Strecken häufig vorkommen wollen.

Schilder werden nur temporär aufgestellt

Bei dem neuen Schild handelt es sich laut KVR-Chef Blume-Beyerle ausdrücklich nicht um ein offizielles Verkehrszeichen, vielmehr habe es „lediglich Informationsfunktion“. Am Donnerstagvormittag wurde am Goetheplatz, Ecke Isarvorstadt, das erste dieser Infoschilder zur Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht – so die offizielle Bezeichnung – aufgehängt. Insgesamt hat KVR nun Blume-Beyerle 15 solcher Tafeln angeschafft. Neun von ihnen werden vorerst an der Polyzoo-, der Luisen-, Goethe- und Domagallstraße sowie an der Ottobrunner Straße montiert. Aber nie dauerhaft, sondern in der Regel nur für einige Monate. Während dieser Zeit sollen die Verkehrsteilnehmer so informiert werden, dass die Radwegbenutzungspflicht an dieser Stelle aufgehoben wurde.

Radweg-Regeln sind vielen unbekannt

Viele Verkehrsteilnehmer sind nämlich die Regelungen zur Radwegbenutzungspflicht wirklich bekannt, weshalb es immer wieder zu Konflikten kommt. Teilweise wird zu wenig Abstand gehalten, gehetzt und gestöckelt auf

den Radweg verwiesen. Einmal im Winter wird es auf den Straßen noch enger sein, wenn die Fahrer wissen, dass ein Grund für Radler, die alle Verkehrsteilnehmer wissen, wer wo fahren darf, sagt Blume-Beyerle. Grundsätzlich gilt, dass Radler auch dann auf der Straße fahren dürfen, wenn besonderepflichtige Radwege durch ständigen Schneeeinbruch oder auch Glasscherben tatsächlich unbenutzbar sind.

Hier ist die Radwegpflicht aufgehoben

In alphabetischer Reihenfolge: Altkahle Straße (zwischen Von-Kahle-Straße und Winthring), Am Nockberg (Ostseite zwischen Am Nockberg und St.-Bonifaziusstraße), Arnold-Sommerle-Straße, Baderstraße (zwischen Parkplatz Westhof und Naderingstraße), Baderstraße, Domagallstraße (Südseite), Eisenstraße (zwischen Seefeldstraße und Grillparzerstraße), Elisabethstraße, Fassangstraße (zwischen Scheerbaumstraße und Unterhachinger Straße), Feldbergerstraße, Freudenheimer Straße (in Richtung Nord zwischen Heimsheim-Straße und Zuckelstraße) und in Richtung Süd zwischen Heimgartenstraße und Goethestraße, Gerhartstraße, Güntherstraße, Isarstraße (Westseite zwischen Fockplatz und Lagerhausstraße), Katterweg (von Bora-Straße, Limesstraße, Lotzstraße, Luisenstraße, Maria-Eich-Straße, Mariahilfplatz (westliche Fahrbahn), Marienbühlener Straße (in Richtung Ost zwischen Anwesen 146 und Expositenstraße), Dreieckstraße (zwischen Biderstraße und Rosenheimer Straße), Ottobrunner Straße, Otto-Rain-Ring, Pauli-Park-Weg, Nikolausstraße, Platz der Opfer der Nationalsozialismus (Brenner Straße stadtwärts) in diesem Bereich), Pflanzengartenstraße (zwischen Dudenstraße und Wolfenbuecker Straße), Rosenstraße, Riemer Straße (zwischen Suedenstraße und Landshamer Straße), Rosenheimer Straße (Südseite zwischen Am Gestirg und Rosenheimer Platz), Sankt-Bonifatius-Straße (Nordseite zwischen St.-Martin-Straße und Tegernseer Landstraße), Sankt-Martin-Straße (Nordseite westlich Bahnhofsunterführung und Sankt-Klimenten-Straße), Sankt-Martin-Straße (Südseite zwischen Sankt-Klimenten-Straße und Sankt-Martin-Straße), Seidenbühnenstraße, Spitzstraße, Thakirer Straße (zwischen Kapuzinerstraße und Mühlenstraße sowie die Radwegschleife Sudebe-Haus 150), Tugendstraße, Traubstraße, Tibullastrasse, Tugendstraße (zwischen Baumkirchner Straße und Binger Straße), Unterhachinger Straße, Volkmanntstraße, Vorder-Proriten-Straße, Von-der-Tann-Straße (Südseite zwischen Ludwig-Park, Säbener Straße, Schwabinger), Weidenstraße, Würmstraße (zwischen Haghoferstraße und Kragerhofstraße).

Das entscheidet über die Nutzungspflicht

Aus Sicht des Kreisverkehrsreferats sollen Radler überall dort, wo es möglich ist, auf der Straße im Einklang mit dem Verkehr mitfahren dürfen. Denn laut Unfallstatistik sind vielen Verkehrs-Typen fahren Radler auf der Straße häufig am sichersten, weil sie dort von den Verkehrsteilnehmern besser gesehen werden und es daher deutlich seltener zu Unfällen mit abbiegenden Fahrzeugen kommt. Das KVR plant bereits seit Sommer 2010 systematisch die Benutzungspflicht aller Münchener Radwege. Jeder dieser rund 400 Radwege wird dabei anhand der örtlichen Gegebenheiten als Einzelfall geprüft und im Hinblick auf die Verkehrssicherheit bewertet. Bis heute hat das KVR stadtwärts die Benutzungspflicht von 54 Radwegen aufgehoben (siehe Karte). Im Rahmen der Überprüfung wurden bisher die Stadlberber-Lain, Maxvorstadt- und Schwabing-Freimann unter anderem im Moment in Althaidhausen an der Ruhle.

KOMMENTAR

Logische Regelung

Wer das Rad als echte Alternative zum Auto propagiert, muss Radlern zugunehmen, dass sie auf längeren Strecken häufig vorkommen wollen. Das ist auf Münchens Radwegenetz umfänglich, dass so auf längeren Strecken häufig vorkommen wollen. Das ist auf Münchens Radwegenetz umfänglich, dass so auf längeren Strecken häufig vorkommen wollen.

Hier gilt die neue Regelung schon

- Altkahle Straße (Von-Kahle-Straße bis Westhofring)
- Am Nockberg (Ostseite, Am Nockberg bis St.-Bonifaziusstraße)
- Arnold-Sommerle-Straße
- Baldurstraße (Westfriedhof bis Niederlingstraße)
- Baubergstraße
- Domagallstraße (Südseite)
- Eisenstraße (Seeriederstraße bis Grillparzerstraße)
- Eisenbühlener Straße
- Fassangartenstraße (Scheerbaumstraße bis Unterhachinger Straße)
- Feldbergerstraße
- Freudenheimer Straße (Richtung Nord: Heinrich-Heine- bis Zachokke, Süd: Hagenberg- bis Goethestraße)
- Gerhartstraße
- Güntherstraße
- Katharina-Von-Bora-Straße
- Limesstraße
- Luisenstraße
- Maria-Eich-Straße
- Mariahilfplatz (Westseite)
- Milberthorner Straße (Richtung Ost: Haus 146 bis Leopoldstraße)
- Ottobrunner Straße
- Paul-Ehrlich-Weg
- Parkvorstadt
- Platz der Opfer des Nationalsozialismus
- Pflanzengartenstraße (Dudenstraße bis Wolfenbuecker Straße)
- Ridderstraße
- Riemer Straße (Südkindstraße bis Landshamer Straße)
- Rosenheimer Straße (Südseite, Am Gestirg bis Rosenheimer Platz)
- Säbener Straße
- Schumacherweg
- Seidenbühnenstraße
- Siebenbrunnener Straße
- Siglstraße
- Thakirer Straße (Kapuzinerstraße bis Mühlenstraße)
- Traubstraße
- Trappentrustraßen
- Thakirer Straße (Baumkirchner Straße bis Rosenheimer Straße bis Binger Straße)
- Unterhachinger Straße
- Volkmanntstraße
- Von-der-Tann-Straße (Südseite, Ludwigstraße bis Königstraße)
- Wendelstraße
- Würmstraße (Heilighofstraße bis Kragerhofstraße)
- Thakirer Straße (Südseite, Radwegschleife an Haus 150)
- Sankt-Bonifatius-Straße (Nord-, St.-Martin- bis Tegernseer Landstr.)
- Isarstraße (Westseite, Fockplatz bis Lagerhausstraße)

Achtung Autofahrer! Stadt lässt Radler wieder auf die Straße

Ja, was schlecht der denn da auf der Straße? Der fällt ja gleich vom Drahtesel, so langsam ist der. Der muss doch auf den Radweg? Autofahrer, die auf Münchner Straßen so auf Radler schimpfen, liegen künftig sauer daneben. Denn die Stadt erlaubt Radlern, auch die Straße zu benutzen – auch wenn auf dem Bürgersteig ein eigener Radweg markiert ist.

KVR-Chef Wilfried Blume-Beyerle hat gestern am Goetheplatz das erste Straßenschild dazu vorgestellt. „Radverkehr auf der Fahrbahn ist zulässig!“, sieht darauf. Damit folge man der neuen Rechtsprechung: „Die Straße ist für alle da“, erklärt Blume-Beyerle. Künftig dürften Radler nur noch an gefährlichen Stellen auf ihren Weg gezwungen werden. Autofahrer müssten umdenken – und im Zweifelsfall müssen sie hinterher zucken.

Seit zwei Jahren prüft die Behörde jeden einzelnen der rund 400 Radwege. Auf 54 von ihnen hat sie die Benutzungspflicht schon aufgehoben – dabei waren die Beamten vor allem erst in den Stadtteilen Lain, Maxvorstadt und Schwabing-Freimann unterwegs. Derzeit wird Althaidhausen überprüft. Die Behörde entscheidet anhand der Zahl der Autos, der Geschwindigkeit und des verfügbaren Platzes. Als 55. Stelle kam gestern über die neue Regelung aufklären und Ärger zwischen Autofahrern und Pedalrattern vermeiden. Die Radwege auf dem Geheigen bleiben erhalten – der Radler hat künftig die Wahl. Unfallstatistiken zeigen, dass Radler auf der Straße am sichersten unterwegs sein, weil die Autofahrer sie dort besser sehen. Ganz besonders im Winter, wenn die Radwege noch nicht geräumt sind. Darum werden die Schilder gerade jetzt aufgestellt.

Davis COSTAZZO

Straße erlaubt: KVR-Chef Wilfried Blume-Beyerle nimmt das alte Schild ab (r. u.).

Pressearbeit

Polizei jagt Radl-Rambos

Massive Kontrollen in der ganzen Stadt – Rasern droht Bußgeld und Verkehrsunterricht

MÜNCHEN Die Polizei macht ernst und will jetzt „massive gegen Radfahrer vorgehen“, die Verkehr „In den stärksten“

für die Aktion: Auf Münchens Radwegen herrscht Anarchie, wie aktuelle Unfallzahlen belegen. 550 Radunfälle mit Personenschaden wurden seit Juni gezählt. Dabei wurden 61 Radfahrer schwer verletzt. Bei rund der Hälfte aller Unfälle waren die Radfahrer selbst

Polizei. Das soll sich ändern. Radl-Rambos drohen Bußgelder und Nachsitzten im Verkehrsunterricht. „Verstöße wie das Befahren des Radwegs in falscher Richtung oder das Überfahren von roten Ampeln wird entspre-

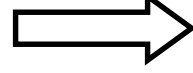
ohne Helm unterwegs war, erlitt sie eine Schädelfraktur und schwab in Lebensgefahr. Zur gleichen Zeit am Montag flüchtete eine rabiate Radlerin vor einer Polizeistreife, nachdem sie eine rote Ampel überfahren hatte. Mit Fußtritt-

Polizei kritisiert Radler

Mehr Unfälle in Laim, aber das Niveau bleibt niedrig

Laim – In Laim ist ruhig leben. Was die Kriminalitätsentwicklung im Viertel angeht, befindet man sich derzeit auf histo-

bei den Unfallopfern, die häufig durch eigenes Fehlverhalten zu Schaden kämen. „Wir begegnen diesem Phänomen mit



POLIZEI ZIEHT BILANZ

Radfahren in München ist sicherer geworden. Obwohl sich immer mehr Menschen aufs Rad schwingen, geht die Zahl der Unfälle und Verletzten zurück. Die Polizei sagt, das sei auch ihr Verdienst.

VON MICHAELA KAKUK

Die bedenklich hohe Unfallzahl veranlasste die Polizei vor zwei Jahren, ihre Kampagne „Gscheid radln – aufeinander achten!“ ins Leben zu rufen: 1836 verletzte Radfahrer gab es damals im Stadtgebiet, der schlechteste Wert seit zehn Jahren. „Da haben wir mahndend den Finger gehoben und gesagt, dass es so nicht weitergehen kann,“ erklärt Polizeivizepräsident Robert

Radeln wird sicherer



München, Stadt der Radler: 80 Prozent besitzen ein eigenes Fahrrad. Heuer gab es Bilanz einen positiven Trend

und Ampelanlagen. Während der gesamten Kampagne lud die Polizei 83 Personen zum Verkehrsunterricht vor. Wer gegen Regeln verstieß, bekam eine symbolische rote Karte. Fahrradfahrer mit vorbildlich ausgerüsteten Rädern erhielten zur Belohnung reflektierende Leuchtbänder, die sie im Dunkeln tragen können. „Die Verkehrsteilnehmer hatten viel Verständnis für die Kontrollmaßnahmen“, berichtet Kopp. „Manche haben uns weitere Orte vorgeschlagen, wo wir kontrollieren müssten.“ Im Zuge der Kontrollen fielen diesem Jahr 527 Radl-

Die Straße gehört allen

An vielen Stellen dürfen Radler trotz eines Radwegs die Fahrbahn benutzen – neue Schilder sollen Autofahrer aufklären

VON MARCO VÖLKLEIN

München – Bis Herbst 2010 war die Lage klar und übersichtlich: An Straßen, an denen ein Radweg angelegt war, mussten die Radfahrer diesen in der Regel auch benutzen. Radfahrern gehörte der Radweg, Autofahrern die Straße. Doch dann erkämpfte der Radfahrerverein ADFC vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig ein Urteil, wonach die Behörden nur dort die Radler zur Benutzung des Radwegs zwingen dürfen, wo das Fahren auf der Straße eine „konkrete Gefahr“ bedeutet. Seither hat das Kreisverwaltungsreferat in München an insgesamt 54 Straßen die blauen Radweg-Schilder abmontieren lassen – und damit die Benutzungspflicht aufgehoben. Dort gilt nun: „Die Straße ist für alle da“, wie Kreisverwaltungsreferat Wilfried Blume-Beyerle am Donnerstag sagte.

Allerdings haben viele Autofahrer die Veränderungen noch nicht mitbekommen. Immer wieder werden Radler beschimpft oder angepöbelt und von Autofahrern mit teils drastischen Gesten auf den Radweg verwiesen, der zwar meist noch vorhanden ist – für den aber keine Benutzungspflicht

mehr besteht. In solchen Fällen „kann der Radfahrer frei wählen, ob er auf der Straße oder auf dem Radweg fahren will“, sagt Blume-Beyerle. Um die Verkehrsteilnehmer darauf hinzuweisen, stellt die Stadt an zu nächst fünf Straßen neue Hinweisschilder auf – an der Goethestraße, der Luisenstraße, der Domagkstraße, der Pelkovenstraße und der Ottobrunner Straße. Die Schilder werden dort nun eine Weile stehen und dann zu anderen Stellen gebracht an denen die Radler ebenfalls die freie Wahl haben, wo sie fahren wollen. Man habe den Beginn der Aktion ab sichtlich in den Spätherbst gelegt, weil viele Radfahrer gerade im Winter wegen der oft nur unzureichend geräumten Radwege auf die Straßen ausweichen, sagte Blume-Beyerle. „Umso wichtiger ist es, dass alle Verkehrsteilnehmer wissen, wer wo fahren darf.“ Die Münchner Ortsgruppe des ADFC begrüßte die Aktion, bemängelte aber zugleich, dass man sich eine konsequenter Überprüfung der Benutzungspflicht auf den einzelnen Radwegabschnitten, „scho ein bisschen früher gewünscht hätte.“ Tatsächlich geht das Kreisverwaltungsreferat seit 2010 systematisch Stadtviertel für Stadtviertel durch und schaut sich dort genau an, an welchen Straßen die Radler weiterhin auf dem Radweg fahren und wo sich die Benutzungspflicht aufheben lässt. Immer wieder kommt es dabei auch zu Konflikten mit der Polizei, die die Freigabe

Das sind die irrsten Fahrradfallen!

Von „Wahnsinn“ bis „kurios“: Der Bund Naturschutz zeigt, welche Orte Münchens Radler fürchten



1. Preis Täglicher Wahnsinn: An der Cosimastraße wird's gefährlich.



1. Preis Bauliche Mängel: Enger Radweg in der Briener Straße.



1. Preis Kurioses: Am Radring muss man schlieben, statt zu radeln.

MÜNCHEN Ein Radweg nur wenig breiter als ein Fahrradreifen, eine Baustellenumfahrung, die eine unfallfreie Begegnung von Fußgängern und Radlern zum Glückspiel macht: Der Bund Naturschutz hatte Münchens Radler aufgefordert, Bilder der wahntzigsten Radlerfallen einzusenden. Die ließen sich nicht lange bitten – unter 184 Radlerfällen wählte die Jury 48 Bilder aus, dann wurde abgestimmt:

Radring, Cosimastraße und Briener Straße gewannen in den Kategorien „Täglicher Wahnsinn“, „Bauliche Mängel“ und „Kurioses“. Am Radring erklärt etwa ein Hinweisschild, wo's zur Grünwälder Brücke und wo es zum Forstrieder Park geht. Schade, dass man sein Rad hier schieben muss. „Radfahrer absteigen!“, fordert ein Schild.

Die teilweise skurrile Auswahl hat einen bittersten Hintergrund: „Ohne volle Konzentration lebt man auf dem Fahrrad in ständiger Gefahr, im Krankenhaus zu landen“, sagt Martin Hänsel, stellvertretender BN-Geschäftsführer und selbst Vielradler. Lebensgefährliche Situationen werden nicht nur geduldet, sondern bei der Baustellenumplanung sogar aktiv herbeigeführt, so sein Vorwurf. Hänsels Appell: „Gefährliche Radwege, unübersichtliche Baustellen und Autofahrer, die Radfahrer am liebsten aus dem Straßenverkehr verbannen würden – es wartet noch jede Menge Arbeit auf die Stadt, bis sie sich zu Recht Radlauptstadt nennen kann.“

Im Sommer hat das Baureferat auch zahlreiche Radwege saniert, zum Beispiel in der Nymphenburger, der Rosenheimer und der Westendstraße. Eine weitere wesentliche Verbesserung für Radler sind die 150 neuen Fahrradabstellplätze am Pasinger Bahnhof, die seit Dezember 2012 im Zuge des Baues des neuen Terminals und der Nordumgehung Pasing entstanden sind. Zusätzlich kamen mehrere hundert Fahrradabstellplätze in der Innenstadt hinzu. Im Grundsatzbeschluss des Stadtrates zum Radverkehr

München – Die Stadt hat die Sommermonate genutzt, um das Münchner Radwegnetz auszubauen. So haben das Bau-, Planungs- und Kreisverwaltungsreferat gemeinsam in mehreren Hauptverkehrsstraßen Verbindungen für den Radverkehr eingerichtet und Lücken im Radverkehrsnetz geschlossen. In der Kapuzinerstraße und am Rotkreuzplatz werden derzeit die Bauarbeiten beendet. Dort gibt es neue Radfahrstreifen. Auch in der Potsdamer Straße, der Dietlinde- und Karl-Theodor-Straße existieren nun neue Schutz- beziehungsweise Radfahrstreifen. Weitere Umbauarbeiten in der Baumkirchner Straße und der Albert-Rokhaupter-Straße laufen derzeit. Außerdem wird momentan in der Wolfratshauer Straße zwischen Schmiedberg und Siemensallee eine durchgehende Verbindung für den Radverkehr gebaut, teilte die Stadt am Dienstag mit.

Im Sommer hat das Baureferat auch zahlreiche Radwege saniert, zum Beispiel in der Nymphenburger, der Rosenheimer und der Westendstraße. Eine weitere wesentliche Verbesserung für Radler sind die 150 neuen Fahrradabstellplätze am Pasinger Bahnhof, die seit Dezember 2012 im Zuge des Baues des neuen Terminals und der Nordumgehung Pasing entstanden sind. Zusätzlich kamen mehrere hundert Fahrradabstellplätze in der Innenstadt hinzu. Im Grundsatzbeschluss des Stadtrates zum Radverkehr



Radfahrer dürfen hier auf der Fahrbahn fahren.

Radl-Sicherheitscheck



Schultournee „Check Dein Rad!“

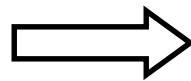


Radltouren für Neubürger



Fotos: Andreas Schebsta

Identifikation







Radlhauptstadt
München



Fahrrad
Berlin



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

BERLIN



6. Münchner Radlnacht

präsentiert von M-net

Samstag, **8. August 2015**, ab 17 Uhr, Odeonsplatz
Startaufstellung: **20:15 Uhr**, Start: **20:30 Uhr**



www.radlhauptstadt.de



Ringparade

präsentiert von M-net

Sonntag, **16. Oktober 2016**

Startort: **Neuhofener Berg**

Alois-Johannes-Lippl-Weg / Plinganser Str.

Abfahrt: **13 Uhr**

über Mittleren Ring bis zum Olympiapark / Tollwood-Gelände



Tolles Rahmenprogramm für die ganze Familie ab 10 Uhr

www.radlhauptstadt.de





Vielen Dank.

Liberté,

Egalité,

Mobilitéé.

**Die Mobilitätswende.
Für mehr Berlin.**

Kontakt:

Wigand von Sassen

Tel.: +49-(0)30-9025-1368

E-Mail: wigand.vonsassen@senmvku.berlin.de

